Initiative für größtes Windrad der Region

Von "Stuttgarter Nachrichten", aktualisiert am 18.02.2010 um 04:31

Die Windkraft ist in der Region Stuttgart ein Stiefkind. Nur am Rand der Schwäbischen Alb, im Welzheimer Wald und auf dem Grünen Heiner an der A 81 drehen sich Rotoren. Jetzt aber will auch eine Initiative im Kreis Ludwigsburg in die Stromproduktion einsteigen - mit einem 180 Meter hohen Riesen-Windrad.

Von Sascha Schmierer

STUTTGART. Mit einem Windrad hoch überm Neckartal liebäugeln Hanne Hallmann und ihre Mitstreiter schon seit Jahren. Auf halber Strecke zwischen Ingersheim und Besigheim, etwa 700 Meter vom Weiler Husarenhof entfernt, soll künftig umweltfreundliche Energie produziert werden.

Bereits 2002 hat der Kreis der Windkraft-Freunde einen Kran aufgestellt, um in luftiger Höhe die Windgeschwindigkeit zu messen. Jetzt, acht Jahre später, stehen die Planungen kurz vor dem Abschluss. Der Standort, ein landwirtschaftlich genutztes Grundstück von Hallmanns Bruder Albert Krauter, ist gefunden. Im Ingersheimer Gemeinderat sind die Windrad-Pläne bei einer nichtöffentlichen Vorstellung mit Wohlwollen aufgenommen worden. Und auch bei ersten Gesprächen mit der Herstellerfirma über den Kauf des 3,5 Millionen Euro teuren Stromrotors gab es keine unüberwindlichen Hindernisse. "Wenn es im Genehmigungsverfahren keine bösen Überraschungen gibt, können wir im Sommer 2011 mit dem Bau beginnen", freut sich Hanne Hallmann.

Das nötige Geld für den Kauf der Großanlage soll eine Genossenschaft aufreiben. Finanziell beteiligen sollen sich die Bürger aus Ingersheim und den Nachbarorten, ab einem Betrag von 3000 Euro soll sich jeder Interessent ins Energieprojekt einkaufen können. Sorgen, zu wenig Unterzeichner für das Windkraft-Projekt zu finden, hat die Initiative nicht. "Wir rechnen mit mindestens 300 Anteilseignern. Die Leute finden es gut, dass wir nicht nur vom Ausbau der regenerativen Energie reden, sondern auch tatsächlich etwas tun", sagt Hanne Hallmann. Und: Im Welzheimer Wald hat das Modell der Bürgerbeteiligung bestens funktioniert.

Für Mitte März ist in der Ingersheimer SKV-Halle ein öffentlicher Infoabend geplant, bei dem für das Projekt geworben werden soll. Ein zehnteitiger Prospekt mit den Details ist bereits in Druck und soll in der nächsten Woche verteilt werden. Informationsbedarf besteht durchaus über den geplanten Riesen-Rotor: Das Ingersheimer Windrad wäre nicht nur die leistungsstärkste, sondern auch die größte Anlage in der Region. Die Nabenhöhe des von der Firma Enercon hergestellten Windrads liegt bei stattlichen 138 Metern, der Rotor hat bei dem speziell für den Betrieb auf dem Land entwickelten Modell einen Durchmesser von 82 Metern. Die Nennleistung gibt der Hersteller mit zwei Millionen Kilowattstunden an - mit nur einem Rotor kann Strom für 4000 Bürger erzeugt werden. Zum Vergleich: Das vor zehn Jahren auf dem zu Stuttgart-Weilimdorf gehörenden Müllberg Grüner Heiner errichtete Windrad hat bei 70 Meter Höhe einen Wirkungsgrad von nur gut 800 000 Kilowattstunden.

Allerdings: Obwohl zwei Gutachter der Initiative bestätigt haben, dass weder Fledermäuse noch Greifvögel durch das Windrad in Gefahr geraten und sich die enorme Höhe eher günstig auf die Schallentwicklung auswirkt, regt sich Protest. Ausgerechnet der Besigheimer Ortsverband der FDP hat sich an die Spitze der Windkraft-Gegner gestellt, eine Bürgerinitiative läuft Sturm gegen die Pläne. "Der Standort beim Husarenhof ist denkbar ungeeignet", wettet der Vorsitzende Peter Hitzker.

Fraglich ist an dem Widerstand, ob sich der Wirbel nicht als heiße Luft entpuppt. Schließlich hat die Region Stuttgart die Anhöhe beim Husarenhof wegen besonderer Eignung extra als Vorranggebiet für Windkraft ausgewiesen. Pikantes Detail: Ingersheims Bürgermeister Volker Godel hat das Parteibuch der Liberalen in der Tasche und gilt als Befürworter des Windrads - jetzt muss sich der Rathauschef mit seinen Besigheimer Parteifreunden auseinandersetzen.